

1649 Lepoglava, Kirche Maria Empfängnis

Anonymer Orgelbauer (evtl. Johann Freundt oder Sebald Manderscheidt)

Pedal:

1649 wahrscheinlich Octavbass 4‘,

1737 Subbass 16‘ und Violon 8‘ hinzugefügt durch Janez Francišek Janeček

1972–77: Orgelrestaurierung durch die Werkstatt Heferer, Zagreb

Anordnung an der Spielanlage:

Man: C/E-c³	
Octava 4‘ Quinta 1 ½‘ Flauta 4‘	Principal 8‘ Copula maior 8‘ Superoctava 2‘ Mixtura 2‘ 3fach
Pedal: C/E-g⁰	
Octavbass 4‘ Subbass 16‘	Violon 8‘

Prospekt beidseitig / Spielanlage: hinterspielig (auf der Chorempore)

Mechanische Schleifladen,

C – H in kurzer Oktave

Vorderer Prospekt: Principal 8‘, Octavbass 4‘, hinterer Prospekt: Octava 4‘

Tonhöhe (derzeit): a¹ 463,4 Hz bei 18° C

Temperierung (derzeit): Kirnberger III, modifiziert / ursprünglich mitteltönig

Winddruck: 75 mm WS

Tastengang: 11 mm

Besonderheit:

Quinta 1½‘ (heute schreibt man 1⅓‘):

Repetiert in Oktavrepetition auf c

Repetitionen:

Quinta 1½‘ in Oktavrepetitionen als

C	c ⁰	c ¹	c ²
1 ⅓‘		2 ⅔‘	5 ⅓‘

Superoctava 2‘

C	f ⁴
2‘	4‘

Mixtura 3fach

C	c ⁰	c ¹	c ²
1‘		2‘	4‘
1 ⅓‘		2 ⅔‘	5 ⅓‘
2‘		4‘	8‘

Hieraus geht hervor, dass sich im Spiel mit Mixtur bei vollgriffigem Spiel in Octaven zwischen c⁰ bis c² gleiche Tonhöhen ergeben, die sich aber wechselseitig deutlich verstärken.

Ferner geht hieraus hervor, dass ab f⁴ der höchste Chor ein 4‘ ist, gefolgt von 5 ⅓‘ und 8‘.

Eine absolute Ungewöhnlichkeit ist ferner die repetierende Quinta, aus der sich ein höchst reizvolles Wechselspiel der Octavlagen erzielen lässt.